

Zwölftes Kapitel.

Nachdem Preciosa ihre Eltern wiedergefunden hat, könnten wir eigentlich unsere Erzählung wohl schließen, aber da unseren freundlichen Leserinnen jedenfalls daran gelegen sein dürfte, auch über ihr ferneres Schicksal, sowie über das der in dieser Erzählung aufgetretenen Hauptpersonen noch einiges Nähere zu erfahren, so wollen wir der Vollständigkeit halber noch weitere Mittheilungen anschließen, soweit sie von allgemeinem Interesse sind und einen vollständigen Abschluß dieser Erzählung bilden.

Die Hochzeitsgäste, welche auf dem Schlosse Don Franzisko de Azvedo's eingetroffen waren, begaben sich im Laufe des auf die letzten Begebenheiten folgenden Tages sämmtlich wieder in ihre Wohnorte zurück; auch Alonzo folgte nach kurzem, aber herzlichem Abschiede von dem jungen Mädchen und deren Eltern, seinem Vater wieder nach Madrid, so daß Preciosa sich dem Umgange und der Liebe der Ihrigen ungestört hingeben konnte. Lange unthätig zu sein, war indessen weder ihre, noch ihres Vaters Art, und so beschäftigte Beide sehr bald, und zwar recht lebhaft der Plan, dessen Ausführung sie versprochen hatten und den, so bald als möglich, zu verwirklichen, sie für eine heilige Pflicht hielten. Es handelte sich darum, den Zigeunern, deren Schicksale Preciosa so lange Jahre in allen Lagen des Lebens getheilt hatte, ein ruhiges, sorgenfreies Loos, eine eigene feste Stätte zu bereiten, woselbst sie sich niederlassen und ihren Lebensunterhalt erwerben konnten, ohne genöthigt zu sein, heimathlos